

Aus dem Schaffen anderer Länder : Schweden

Autor(en): **A.R.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 4: **Aus dem Schaffen anderer Länder : Schweden**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gunnar Asplund 1885–1940 Eingangshalle des erweiterten Rathauses von Göteborg 1934–37

Aus dem Schaffen anderer Länder:

SCHWEDEN

Das moderne baukünstlerische Schaffen Schwedens hat seit der denkwürdigen Stockholmer Ausstellung vom Jahre 1930 eine überraschend selbstsichere und breite Entfaltung gefunden. Unsere Zeitschrift hat davon schon bei verschiedenen Gelegenheiten Zeugnis abgelegt. Glückliche äußere Umstände haben diese Entwicklung gefördert, so die verhältnismäßig einheitliche und an frischem Geistesgute reiche Tradition in Architektur und Möbelbau, die Aufgeschlossenheit der beruflichen und behördlichen Kreise den zeitigen Ideen gegenüber, Umstände, die, zusammen mit einer ausgesprochenen Baukonjunktur der Vorkriegsjahre, sich auch auf dem Gebiete des sozialen Wohnungsbaus und der Stadtplanung sehr vorteilhaft ausgewirkt haben. Schon vor der Wandlung der mehr traditionsgebundenen zur freieren neuzeitlichen Auffassung hatte das schwedische Kunstgewerbe in der ganzen Welt dank seines sicheren guten Geschmacks und seiner leben-

digen Einstellung zu den Fragen des Zwecks, des Materials und der Form einen guten Klang.

Wir gedenken im ersten Aufsatz des bedeutendsten schwedischen Architekten der Gegenwart, des im Jahre 1940 verstorbenen Gunnar Asplund, Professor an der Technischen Hochschule in Stockholm. Er war der Schöpfer der Stockholmer Ausstellung und hinterläßt ein Lebenswerk, reich an Bauten, die repräsentativ für die neue Baugesinnung im Allgemeinen und wegweisend für das Schaffen seines eigenen Landes im Besonderen geworden sind. Anschließend veröffentlichen wir neueste schwedische Möbel, die als industrielle Erzeugnisse vorbildlich sind. Wir benützen die Gelegenheit, einige Proben neuesten schweizerischen Schaffens auf diesem Gebiete folgen zu lassen, um gleichzeitig die geistige Verbundenheit unseres Landes mit dem befreundeten Schweden darzutun.

a. r.